

Mit den Namen der Konsuln von 292, Decimus Iunius Brutus und Fabius Maximus, auf S. 12 ist das Ende des zehnten Buchs des Livius erreicht. Als ich den „Catalogus“ zum ersten Mal durcharbeitete, las ich die nächsten Zeilen mit begreiflicher Spannung. Die Bücher 11–20 des Livius, in denen vor allem der Tarentinische und der erste Punische Krieg behandelt waren, sind bekanntlich verloren. Aber um die Mitte des 14. Jahrhunderts hat der Römer Giovanni Cavallini de' Cerroni, „scriptor domini pape (d. h. des Papstes Clemens VI. [1343–52] in Avignon) et Canonicus S. Marie Rotonde de dicta urbe (scil. Rom)“, in seiner im Original erhaltenen, von ihm zwischen 1320 und 1350 glossierten Handschrift des Valerius Maximus (Cod. Vat. lat. 1927 f. 88^v) bemerkt: „Das Buch des Livius über den ersten Punischen Krieg ist im allgemeinen nicht zugänglich, aber es findet sich heutzutage im Kloster von Montecassino, wo auch Ciceros Werk „De re publica“ in sechs Büchern vorhanden ist.“ (*Liber Livii de bello Punico primo communiter non habetur sed reperitur in monasterio Montiscasinatis, ubi etiam consistit liber Tullii de re publica*)⁵².

Jetzt bot sich eine Gelegenheit, die Wahrheit dieses Gerüchts unter optimalen Bedingungen in Montecassino selbst nachzuprüfen, und zwar in dem Werk eines Verfassers, der, wie sich im Lauf dieser Untersuchung immer mehr zeigen wird, eine einzigartige Kenntnis der in seiner Bibliothek vorhandenen Handschriften antiker Autoren besaß. Der Leser wird meine Enttäuschung teilen, wenn ich ihm sagen muß, daß Petrus Diaconus sich gezwungen sah, zur Historia Romana des Paulus Diaconus zurückzukehren, wo er den richtigen Anschluß im Jahre 290 fand⁵³.

Wie berechtigt jedoch die Annahme ist, daß Petrus Diaconus es bei weitem vergezogen hätte, andere Teile des Werkes des Livius statt Paulus Diaconus' Abriß der römischen Geschichte auszuschreiben, erweist sich durch den Einschub von Exzerpten von Namen, die den Jahren 187–180 v. Chr. angehören und aus Livius 39,20 – 40,35 stammen, wahrscheinlich einer fragmentarischen Handschrift⁵⁴. Die Namen der Konsuln finden sich auf S. 16 des Manuskripts. Warum Petrus Diaconus diese Liste von

⁵²) R. Sabbadini, *Le scoperte dei codici latini e greci nei secoli XIV e XV*, 2 (1914; 21967), S. 49; P. Fedele, *Per la biografia di Pietro Cavallini*, Archivio della Società Romana di storia patria 43 (1920) S. 158f. Anm. 4; Giuseppe Billanovich, *La tradizione del testo di Livio e le origini dell'umanesimo*, 1: *Tradizione e fortuna di Livio tra medioevo e umanesimo* (1981) S. 160.

⁵³) Wie oben Anm. 46, 2, 9 S. 28 Z. 16. Für den Übergang von Livius 10 zu Paulus Diaconus im Cod. Cas. 257 siehe S. 12 Z. 11 und 12.

⁵⁴) Näheres über den möglichen Hintergrund dieser Handschrift muß einer Behandlung an anderer Stelle vorbehalten bleiben.